

Plenarsitzung vom 08.12.2005

Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

1 Minute Kommentar zum von Herrn Evers zitierten Zeitungsartikel im "Le Soir", zum Thema " Biologische Treibstoffe", die angeblich sowohl ökologisch als auch ökonomisch umstritten seien.

Schon die Überschrift des Beitrags ist unverantwortlich: Biotreibstoffe sind in jedem Fall weniger umweltschädlich als Mineralöl, weil sie im Vergleich 100% weniger CO2 emittieren, dem schädlichsten Treibhausgas.

Es liegt auf der Hand, **und das ist ein wesentlicher Punkt**, wenn dank der Investitionen des Staates Biotreibstoffe von den eigenen Landwirten hergestellt werden, dann bleiben diese Investitionen im eigenen Land und kehren teilweise in Form von Steuern zum Staat zurück.

Und noch kurz zur Meinung von Frau Reinertz-Maraite, dass Rapsanbau in unserer Gegend wegen der klimatischen Bedingungen nicht rentabel sei.

Sofort hinter der Grenze auf luxemburgischem und auch auf deutschem Boden sieht man seit Jahren ausgedehnte Rapsfelder. Und wir können mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass sich das Klima auch in der DG von Jahr zu Jahr erwärmen wird!

Noch ein letzter Satz dazu:

Die VIVANT- Fraktion vertritt die Meinung, dass das Projekt "Pflanzenöl als Treibstoff" in der DG von der Regierung, bzw. dem Ministerium, sowie von den Landwirtschaftsverbänden untersucht werden sollte. Und wenn etwas daran ist, was für die Menschen in der DG vorteilhaft ist, dann sollte das auf den Weg gebracht werden.

Ich komme zur Stellungnahme der VIVANT- Fraktion zum Ausgabenhaushalt 2006.

Dazu einige Vorbemerkungen nach den Kommentaren während meiner Stellungnahme am Montag.

1. Erstens: Die DG ist keine Insel!

Die finanziellen Möglichkeiten der DG hängen schicksalhaft von einer erfolgreichen föderalen und regionalen Politik in Belgien ab. Und davon sind direkt, wie bekannt, 4000 Arbeitsplätze in der DG betroffen. Übrigens auch der gedeihliche Fortbestand des BRF und die Subvention für das GE.

Meine Ausführungen, welche strikt in der mir zugestandenen Redezeit geblieben sind, dienten dem Bemühen, mögliche Ursachen für offensichtliche Probleme der wirtschaftlich-sozialen Entwicklung in Belgien und Lösungsansätze anzusprechen. Warum also die erneuten groben Unhöflichkeiten in diesem Saal? Die VIVANT- Fraktion will alternative Wege aufzeigen, um durch strukturelle Veränderungen an diesen Problemen zu arbeiten und somit auch die Dotation an die DG weiterhin zu sichern.

Die Kritik, ich hätte noch nicht begriffen, dass es sich hier um den Haushalt der DG drehe, kann nur Jemand äußern, der gerade mal die Strecke von Büllingen bis St.Vith und Büllingen bis Eupen und wieder zurück überblickt, sie zeugt weder von Toleranz, Kenntnissen und schon gar nicht von Weitsicht.

2. Zweitens: Auch ein kurzes Wort zur Regionalwährung

Wenn erreicht werden könnte, dass die Einkäufe zunehmend in den Geschäften der Deutschsprachigen Gemeinschaft und weniger im benachbarten Ausland bzw. in der Wallonie stattfinden würden, so wäre das ein großes Plus für die Geschäftsleute in unserer Gemeinschaft. Genau das bewirken Regionalwährungen anderorts. Vielleicht wäre es auch für Ostbelgien eine gute Sache. Um es zu wissen, müsste man diese Möglichkeit untersuchen. Das hatte ich vorgeschlagen.

Zugegeben, die Passage von mir war zu langatmig.

Aber trotzdem, die Zwischenrufer und die Lacher von Montagabend sollten hingehen und sich die vielen leeren Geschäfte in der Hauptgeschäftsstrassen von St.Vith und Eupen anschauen, vielleicht würden sie anschließend professioneller mit ihrem Auftrag hier in diesem Hause umgehen.

Zum Ausgabenhaushalt für das Jahr 2006 werde ich einige Kommentare zu den heute anstehenden Organisationsbereichen geben

1. OB 01 – Parlament der DG: 3.684.000€ oder 147 Millionen BF stehen dazu im Ausgabenhaushaltsplan.

Womit könnte das Parlament bei sich selber, effektiv und mit positiver Signalwirkung einsparen?

- In der DG kommen auf einen Parlamentarier 2840 Einwohner. Würde man diesen Schlüssel auf die wallonische und die flämische Region, sowie die französische Gemeinschaft hochrechnen, dann käme man auf rund 3.500 Parlamentarier in Belgien: Eine nicht vorstellbare Situation!

Deshalb steht das Parlament der DG, nach unserer Auffassung, unter der zwingenden Verpflichtung nach möglichen Einsparungen auch tatsächlich zu suchen.

- Insbesondere ist für uns die Planung eines Umzuges des Parlamentes eine wirkliche Provokation der Menschen in der DG.

Dieser Umzug sollte auf jeden Fall unterbleiben!

2. OB 10 – Regierung der DG : 2.985.000€ bzw. 119 Millionen 400 Tausend BF

Die VIVANT- Fraktion hat vor und auch nach der Wahl die zu hohe Anzahl der Ministerposten angeprangert und die damit verbundenen disproportionierten Ausgaben.

Wenn man die Festlegung der Zuweisung für das Jahr 2006 für den OB 10 von 2.985.000€ mit der tatsächlich Ende 2003 ausgegebenen Summe von 2.581.590€ vergleicht, dann deutet sich an,

dass das hochheilige Versprechen der Kostenneutralität des 4. Ministerpostens plus Kabinettsmitglieder nicht eingehalten wird. Wir erbitten eine klare Stellungnahme der Regierung zu diesem Punkt.

4. OB 30 – Unterricht und Ausbildung: 81.040.000€ bzw. 3 Milliarden 241 Millionen 600 Tausend BF

Generell mahnen wir an, dass sich die DG immer an ihre tatsächliche Größe erinnert: Bei der Organisation von bestehenden und zusätzlichen Lehrangeboten, aus eigener Kraft, besteht nach unserer Auffassung sehr schnell die Gefahr, dass sich die Gemeinschaft übernimmt. Deshalb sollten auch weiterhin Synergien mit NRW und Rheinland-Pfalz gefördert und ausgebaut werden.

Auch im OB 30 sind wir gegen jede unüberlegte Ausgabe, aber Maßnahmen, die der Gesundheit und der Ausbildungsqualität dienlich sind, haben Vorrang!
Insofern darf auf keinen Fall vorkommen, dass die Anschaffung einer Abzugshaube in einem technischen Institut, die obendrein Auflage der Arbeitsmedizin war, auf Grund von angeblichem Geldmangel nicht mit den üblichen 60% bezuschusst werden kann.

Wenn man von den 167 Millionen € Gesamtdotation, die Gesamtsumme des OB 30 für Unterricht und Ausbildung von 83 Millionen € abzieht, dann verbleiben 84 Millionen € für alle anderen Aufgaben und Bereiche. Die Gesamtsumme der Verwaltungskosten, für Parlament, Regierung und Ministerium, ohne Programm 14, beträgt 18 Millionen €, das sind 15% der vorgenannten 84 Millionen. Wir sollten uns deshalb durchaus, ganz regelmäßig, die Frage stellen, wie teuer darf die Regierung und die Verwaltung des Unternehmens DG sein?

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

Dr. Joseph Meyer

